

Tödlicher Hass unter Eheleuten

Das WK Theater zeigt mit „Trugschluss“ ein Kriminalstück mit einer verblüffenden Lösung

Von KATJA HOPPE

WALDBRÖL. Es ist schon ein hartes Schicksal, wenn Ehepartner sich auf den Tod nicht mehr ausstehen können. Ein Drama zudem, wenn die reiche Gattin nicht in die Scheidung einwilligt und als Krönung des Dilemmas die Geliebte des Ehemanns, seine Sekretärin, ein Kind erwartet. Dann scheint Mord ein guter Ausweg. Die Ehefrau muss weg, die Geliebte soll's erledigen.

Vorliebe für Ehedramen

So passierte es auch bei der Premiere von „Trugschluss“, eines Kriminalstücks des britischen Autors Jack Popplewell. Präsentiert wurde das Mordkomplott vom WK Theater, Schauplatz des Verbrechens war die Aula des Hollenberg-Gymnasiums. Regie führte Thorsten Kuchinke, der in diesem Jahr der Hauptproduktion des Ensembles einen nostalgisch-britischen Anstrich gab. Ein bisschen fühlte man sich in die Zeiten von Agatha Christie versetzt, ein bisschen hatte man auch das Gefühl, dass der Regisseur eine Vorliebe für Ehedramen hat.



Wie schnell man zum Mörder werden kann zeigen Ralf Tenbrake und Friedrike Schild als Ehepaar Leigh in „Trugschluss“, der diesjährigen Hauptproduktion des Waldbröler WK Theaters. (Foto: Krempin)

So beschäftigte sich das Stück des vergangenen Jahres „Haus ohne Aussicht“ auf dramatische Weise mit einer ähnlichen Thematik: Es ging um Betrug und verlorene Liebe.

Nur der Mord fehlte, der diesmal die Geschehnisse ins Rollen brachte. Drei Schüsse fielen, die zum Verbrechen bereite Geliebte (Vera Kühr) wurde selbst zum Opfer. Wie schnell die Dinge sich drehen können, zeigt Popplewell dabei beeindruckend. Unverhofft erhält Gattin Esmeralda Leigh (Friederike Schild) Gelegenheit, ihrem Mann Robert (Ralf Tenbrake) durch diesen Mord den Boden unter den Füßen wegzuziehen. Dessen Rache kommt prompt: Er tötet Esmeraldas jungen Verehrer und Komplizen (Fabian Becher). Wie die Eheleute, die jeweils um das Verbrechen des Anderen wissen, sich schließlich lauernd umkreisen, arbeiten die Schauspieler hervorragend heraus. Es bleibt spannend, denn ihre Alibis sind wasserdicht. Wie Richard Farrow (Kaspar Zekorn), Kriminalpolizist, das Verbrechen letztlich löst, ist verblüffend und ebenfalls perfide und soll noch nicht verraten werden.

Weitere Aufführungen: Dienstag, 20. April, Freitag, 23. April, Samstag, 24. April, jeweils 20 Uhr.